

Vordis, die Kämpferin

von Karen Diehn



Es gibt Geschichten, die sind so unglaublich, dass man sich wünscht, sie wären ein schlechter Scherz oder eine Zeitungsente. Hinter der Schlagzeile der Bild-Zeitung "Pony von Tierhasser angezündet!" verbirgt sich aber eine schockierend wahre

Geschichte. In der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai ist Vordis, das Pferd von Anna Gerlach, von einem bis heute unbekanntem Täter angezündet worden.

Anna Gerlach und ihre Vordis haben viel durchgemacht. Wenn die Bonnerin von ihrem Pferd spricht, sagt sie heute: "Ich freue mich auf sie." Im Mai dieses Jahres war das Band zwischen den beiden noch nicht so eng, und auf die Freude über den Kauf folgte der Schock eines gemeinen Brandanschlages, deren Folgen die Bonnerin anfangs kaum realisierte.

"Ich hatte Vordis im April ganze drei Mal gesehen und zwei Mal probegeritten. Am 30. April habe ich sie dann gekauft", erzählt Anna Gerlach. Am selben Tag zog Vordis in einen neuen Stall, wo sie in eine Offenstallherde integriert werden sollte. Zur Sicherheit wurde die Stute von ihren neuen Herdengenossen noch durch einen zusätzlichen Zaun innerhalb des Paddocks abgetrennt.



Der 30. April war Kauf- und Umzugstag für Vordis. Irgendwann in der Nacht zum 1. Mai wurde sie heimtückisch angezündet.

Wann genau der oder die Täter zuschlugen

und was sie mit der Stute anstellten, ist unklar. "Abends wurde noch einmal nach den Pferden gesehen, da war alles in Ordnung", so Anna Gerlach.

Am Sonntagmorgen, dem 1. Mai, wurde die frischgebackene Pferdebesitzerin von der Stallbetreiberin angerufen: "Ich sollte vorbeikommen. Mein Pferd sei ok, aber jemand wäre auf der Weide gewesen..."

Wer auch immer sich Zutritt zur Weide und zum Paddock verschafft hatte, er muss Werkzeug gehabt haben, davon sind die Beteiligten überzeugt. "Der Draht war glatt durchtrennt. Und die Abtrennung zu Vordis' Stück war sauber umgebogen", so die Pferdebesitzerin.



Anna Gerlach hat den Heilungsverlauf ihrer Stute dokumentiert. Ende Juni ist das Ausmaß der Brandverletzungen noch deutlich zu sehen.

Was der oder die Täter Vordis angetan haben, fiel zunächst nicht auf. Weil das Pferd ruhig wirkte, keinen kranken Eindruck machte und scheinbar lediglich vom Paddock auf die Weide gelaufen zu sein schien, werden die großflächigen Brandverletzungen der windfarbenen Stute



Ende Juli: Die Heilung macht deutlicher Fortschritte. Noch ist aber unklar, ob Vordis an den verbrannten Hautstellen wieder Fell wachsen wird.

erst später bemerkt. "Auf der einen Seite sah sie ganz normal aus", erzählt Anna Gerlach, "Auf der anderen Seite war sie total schwarz verkohlt. Schweiß und Mähne waren versenkt."

Die Polizei und der Tierarzt, der die Versorgung der Brandwunden übernahm, wurden informiert. Zusätzlich zu Schmerzmittel, Salben, Kühlungen empfahl er die Aufstallung des Pferdes in einer kühle Box. Vordis zog zurück in ihren alten Stall, wo man eine Box für sie hatte.

Die Schmerzen, die Strapazen der Behandlungen und die Aufstallung in die Box hätten manchen Vierbeiner aus der Bahn geworfen, Vordis erwies sich allerdings als geduldige Kämpferin. "In dem ganzen Rummel war sie total cool. Trotz der Aufregung um sie herum", erzählt Anna Gerlach.

Erst nach und nach sei die Stute immer hibbeliger geworden. "Vordis hat irgendwann verstanden, dass sie ein armes Pferd ist. Es kamen ja auch alle möglichen Leute und steckten ihr was zu und bemitleideten sie", fügt Vordis' Besitzerin an. Um sich um ihr Pferd kümmern zu



Auf den aktuellen Bildern fallen die Brandwunden noch auf, Vordis' Besitzerin kann sich aber Hoffnungen machen, dass ihr neuer Sattel bald zum Einsatz kommen kann.

können, nahm sich die Pferdebesitzerin zwei Wochen frei. Sie habe unmittelbar nach dem Anschlag nicht realisieren können, dass es ihr Pferd ist, das so grausam behandelt wurde. "Glücklicherweise bekam ich dort im Stall sehr viel Hilfe. Auch die Vorbesitzerin kümmerte sich mit...", ist sie heute froh über die Unterstützung.



Die Ereignisse haben sie zusammenschweißt: Vordis und Anna Gerlach.

an ihrem Pferd bemerkt, obwohl die grausam Zugerichtete allen Grund hätte, bei Menschen vorsichtig oder skeptisch zu sein. "Sie ist total menschenbezogen, sucht aber auch Kontakt zu

Drei Wochen später zog das Pferd erneut um, diesmal nach Todenfeld auf den Hof der Familie Sturm. An eine Vergesellschaftung mit anderen Pferden war noch nicht zu denken, aber Vordis konnte eine Box mit Ausblick und Paddock beziehen, Anteil am Hofgeschehen nehmen und bekam so mehr Abwechslung.

Erstaunlich ist, dass die Besitzerin bis heute keine psychisch Veränderungen

anderen Pferden", sagt Anna Gerlach. "Nur auf das Leuchten von einer Taschenlampe reagiert sie stark. Da geht sie an die Decke ..." Ob sie sich dabei an die bewusste Nacht und das Heranschleichen des Täters erinnert fühlt? Die polizeilichen Ermittlungen wegen der angezeigten "Sachbeschädigung" verliefen erfolglos und wurden zwischenzeitlich eingestellt. Ob es sich bei dem Täter um einen besoffenen Mai-Feierer handelte, der in der freundlichen Vordis ein Zufallsopfer fand oder ob sich jemand gezielt an einem Pferd rächen wollte, ist unklar. Von den Sorgen und Mühen abgesehen, hat der feige Anschlag die Pferdehalterin einiges gekostet. "Die Medikamente sind das teuerste. Vordis hat einige Wochen Schmerzmittel bekommen, alleine das war sehr teuer. Hinzu kommen die Salben ..."

Anna Gerlach ist sehr dankbar für die Hilfe, Unterstützung und Anteilnahme, die sie und ihre Stute in all den Wochen erfahren haben. "Bei Familie Sturm steht Vordis jetzt seit 13 Wochen kostenlos. Sie wollen uns einfach so helfen ... Und ohne die Unterstützung meiner Freundin Sandra Becker könnte ich mich nicht so intensiv um Vordis kümmern",



Das hatte selbst der Tierarzt nicht geahnt! In der Mitte der Wundfläche wachsen erste Haare.

erzählt Anna Gerlach. Die Bemühungen der beiden zeigen sichtbaren Erfolg, Vordis' Heilung macht sehr gute Fortschritte. "Aus der Mitte der Wundfläche wachsen schon wieder Haare, das hätte der Tierarzt nicht erwartet", berichtet sie. Auch deswegen hat die Pferdebesitzerin Hoffnung, dass sie zum Winter hin zum ersten Mal ans Reiten denken kann, mehr als sechs Monate nach dem Kauf ihres Pferdes. Einen Sattel hat sie schon angeschafft und ihn einmal vorsichtig auf Vordis' Rücken gelegt. "Das ging sehr gut... aber ich muss mich zurückhalten", weiß die Beamtin. Bis alle Wunden endgültig geschlossen und die Haut durch Sattelzeug belastbar ist, hält sie ihre Stute ohne Reiten bei Laune. "Vordis spielt zum Beispiel ganz begeistert Fußball", erzählt sie lachend. Insofern beweist Vordis nicht nur Kampfesgeist bei ihrer Genesung, sie kämpft sich auch Stück für Stück zurück in ein ganz normales Reitpferdeleben.

Text: Karen Diehn / Fotos: privat

© töltknoten.de 2011